



Tageskalender

Notdienste

Alte Apotheke, Bahnhofstr. 22, Herzebrock-Clarholz, Telefon 05245/2463, 9 bis 9 Uhr am Folgetag.

Krankentransporte der Feuerwehr, Telefon 19222, rund um die Uhr.

Rat und Hilfe

Haus der Caritas, Bergstraße 8, Telefon 05242/40820, 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Jugendamt, Rathaus, Rathausplatz 13, 8 bis 12 Uhr Sprechzeiten.

Radstation Bahnhof Rheda, 6.15 bis 18 Uhr Bahnhofplatz, Tel. 93 89 01.

Entsorgung

Recyclinghof, Ringstr. 141, Telefon 05242-931076, 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Rathaus/Bürgerbüro

Bürgerbüro im Historischen Rathaus Wiedenbrück, Markt 1, 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Bürgerbüro im Rathaus Rheda, Rathausplatz 1, 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Büchereien

Bibliothek Rheda, Rathausplatz 13, 10 bis 12.30 Uhr geöffnet, 10 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Bibliothek Wiedenbrück, Kirchplatz 2, 10 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Weihnachtsmärkte

Christkindmarkt Wiedenbrück, Innenstadt, 14.30 bis 22 Uhr. Angelinas Musiktheater »Märchen zum Mitmachen« 15.30 Uhr, Alex mit Keyboard, Saxophon und Querflöte 17.30 Uhr, Wohnzimmer-soul 19.30 Uhr.

Veranstaltungen

Treffpunkt Advent, Familie Sabrowski, Sonnenkamp 17, 18 bis 19 Uhr.

Ausstellungen

Leinwebermuseum, Kleine Straße 11, Telefon 05242/47335, 10 bis 12 Uhr, 14 bis 18 Uhr geöffnet. **Werkstatt Bleichhäuschen**, Steinweg 4, Telefon 05242/49811, 15 bis 17 Uhr geöffnet. In einer anderen Sprache bin ich ein anderer Mensch, Markus Vater.

Vereine und Verbände

Christkindmarkt Wiedenbrück, 19 Uhr Elferrat des WCV Grüne Funken trifft sich am Haus Ottens, die Altweiber an der Orgel.

Kinder und Jugendliche

Jugendkulturring, Wiedenbrücker Schule Museum, Hoetger-Gasse 1, 17 Uhr KidsKino.

Kirchen

Marienkirche, Nonnewall 6, 15.30 Uhr Plattdeutsche Andacht.

Basar in der Kita »Tausendfüßler«

Rheda-Wiedenbrück (WB). Die integrative Kita »Tausendfüßler« veranstaltet an diesem Samstag, 12. Dezember, einen Weihnachtsbasar in den Räumen am Ostring 58 in Wiedenbrück. Von 15 bis 18 Uhr werden selbst gemachte Leckereien angeboten. Schneekugeln und Feder-Engel können gebastelt werden, Kerzen verziert, Geschenkpapier wird gestempelt.



Hans-Gerd Schalück in Aktion: Der Landwirt im Nebenerwerb fährt nicht nur Trecker, er repariert, erweitert und ergänzt auch Landmaschinen.

Dazu zählen auch und vor allem Oldtimer, die noch ohne komplizierte Elektronik auskommen.

Fotos: Wilhelm Ide

Eine echte Ausnahme

Hans-Gerd Schalück ist einer der letzten Nebenerwerbslandwirte im Ort

■ Von Wilhelm Ide

Rheda-Wiedenbrück (WB). Früher waren Landwirte im Nebenerwerb keine Seltenheit. Heute sind sie eher eine Ausnahmeerscheinung. Hans-Gerd Schalück ist einer der Letzten in diesem Metier.

Besitzer von kleinen und mittleren Höfen fanden einst Arbeit im Handwerk oder in den Fabriken, etwa bei der Westag und bei Westfalia. Die Mitarbeiter aus dem Bauernstand waren wegen ihrer Zuverlässigkeit und ihrer Einsatzbereitschaft beliebt. Vor oder nach ihrer Schicht arbeiteten sie auf eigener Scholle. Im harten Wettbewerb mit den landwirtschaftlichen Großbetrieben gaben allerdings



Ist in der Landwirtschaft groß geworden: Hans-Gerd Schalück.

viele Landwirte auf, verkauften oder verpachteten ihre Flächen. Die Zahl der Landwirte im Nebenberuf sank ebenfalls rapide.

Nach wie vor als Landwirt im Nebenberuf aktiv ist Hans-Gerd Schalück. Sein Betrieb Schalück, hart an der nordwestlichen Wiedenbrücker Stadtgrenze, eingangs der Straße An der Lehmkuhle, ist schon lange im Besitz der Familie. Hans-Gerd Schalück machte von 1978 bis 1982 bei Frankrone in St. Vit eine Ausbildung zum Landmaschinenschlosser und gehört heute zu den Mitarbeitern im städtischen Eigenbetrieb Abwasser.

Jeden Morgen steht er um 5 Uhr auf, melkt seine zwölf Kühe und versorgt sie. Punkt 7 Uhr ist er bis 16 Uhr auf der städtischen Arbeitsstelle. Die weitere Versorgung der Tiere übernimmt fachkundig und resolut seine Frau Elisabeth (Jahrgang 1966/geborene Große-Aschhoff). Auch die Behandlung der Milch, die alle zwei Tage von der Liefergemeinschaft abgeholt wird, überwacht sie. Dies alles unter Beachtung höchstmöglicher Sauberkeit, der Einhaltung von Futtergaben, mit dem Ergebnis der Erzielung von Auszeichnungen für die Qualität der Milch. Mitbewohner des Hofes sind der Wachhund, Katzen und Hühner. Neu erbaut wurde im Hofeier, landschaftsprägend, eine Scheune für Futterlagerung und Geräte, 15 Meter breit und 25 Meter lang, mit Schiebentüren. Die handwerklich überlieferte Bauleitung hatte ein Fachmann, Hermann Döinghaus. Das



Jede Kuh hat einen Namen, und Elisabeth Schalück kennt sie alle, zum Beispiel auch Froni, Walburga und Katja.

weitere Gebäude für die Milchkühe und die Kälben entspricht den Vorschriften der Tierhaltung, einschließlich natürlicher Belichtung und Dauerbelüftung.

Hans-Gerd Schalück bringt in seine Arbeitsstelle bei der Stadt und in die Landwirtschaft viele Kenntnisse und Fertigkeiten ein. Er repariert, erweitert und ergänzt Landmaschinen. Dazu zählen auch die Oldtimer der Branche, die noch ohne komplizierte Elektronik sind, denen seine besondere Liebe gilt. Um zwei Berufe getrennt voneinander auszuüben, bedarf es der Teamarbeit, Zuversicht für die Zukunft, eingebettet in ein intaktes Familienleben, und einer guten Nachbarschaft. Er und seine Frau bringen sich ein, packen zu, scheu-

en keine Tätigkeit. Sie finden ihre Kraft aber auch im Glauben an den Schöpfer, der alles Säen, Wachsen, Gedeihen und Ernten letztendlich bestimmt.

Blick in die Zukunft: Drei Töchter sind voll in das Familienleben der Schalücks integriert. Tochter Irene ist 23 Jahre alt, hat eine Banklehre hinter sich und studiert BWL. Tochter Regina ist 20, absolviert eine Lehre in der Kreisverwaltung Gütersloh, und die Jüngste, die 16 Jahre alte Leonie, besucht die Höhere Handelsschule. »Eines zeichnet alle aus. Sie sind tierlieb, suchen die Namen für die Kühe aus«, versichert Mutter Elisabeth und ergänzt: »Die Entscheidung über die Hofbewirtschaftung in der Zukunft treffen die Kinder.«

Umbau: Ämter ziehen um

Historisches Rathaus

Rheda-Wiedenbrück (WB). Ab Januar 2016 rücken die Handwerker an, um das Historische Rathaus in Wiedenbrück barrierefrei umzubauen. Das hat Auswirkungen auf die Erreichbarkeit der dort ansässigen Ämter und Büros.

Das Stadesamt zieht für die Dauer des Umbaus in das Stadthaus, das Bürgerbüro und das Stadtwerk-Kundenbüro werden geschlossen. Das Stadesamt wird bis zum Mittwoch, 6. Januar, erreichbar sein. Ab Montag, 11. Januar, sind die Mitarbeiter dann unter den alten Telefonnummern im Stadthaus erreichbar. Aufgrund des Umzugs ins Stadthaus ist das Stadesamt am Donnerstag und Freitag, 7. und 8. Januar, geschlossen.

In der Bauzeit werden darüber hinaus keine Trauungen im Stadesamt stattfinden. Ausgewichen wird unter der Woche in ein Zimmer im Ratskeller. An Freitagen und Samstagen haben Paare die Möglichkeit, sich im Hansesaal im Haus Ottens trauen zu lassen.

Bis zum 6. Januar ist das Bürgerbüro in Wiedenbrück vormittags von 8 bis 12 Uhr erreichbar. Ab dem 7. Januar ist das Bürgerbüro dann vorerst geschlossen. Alle Bürger nutzen dann das Bürgerbüro im Rathaus Rheda. Ausweise, die bis zum 6. Januar nicht abgeholt worden sind, können danach nur noch in Rheda abgeholt werden.

Das Wiedenbrücker Kundenbüro des Stadtwerks ist normalerweise jeden Donnerstagnachmittag zwischen 14 und 18 Uhr geöffnet. Während der Umbauzeit bleibt das Kundenbüro geschlossen, Kunden werden gebeten, die Anlaufstelle im Rathaus Rheda zu nutzen.

Gehölzpflege an der B 61

Rheda-Wiedenbrück (WB).

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW wird von Montag, 14. Dezember, an etwa 14 Tage lang Gehölzpflegearbeiten an der Bundesstraße 61 vornehmen. Beginnend in Gütersloh, laufen die Pflegemaßnahmen mit einer selbstfahrenden Teleskop-Arbeitsbühne, die die gesamte Fahrspur einnimmt, in Richtung Rheda-Wiedenbrück. Aus Sicherheitsgründen muss im jeweiligen Arbeitsbereich eine Fahrspur auf kurzer Länge gesperrt werden. Die Straßenwärter der Straßenmeisterei Wiedenbrück werden mit den Pflegemaßnahmen nach dem morgendlichen Berufsverkehr beginnen und zur abendlichen Rushhour beenden. Dennoch muss in diesem Bereich mit Behinderungen gerechnet werden.

Afghanische Familie zieht ins Küsterhaus

Kirchenvorstand St. Vit und Mitglieder des Vereins »Dorf aktiv« stattet neuen Nachbarn Antrittsbesuch ab

Rheda-Wiedenbrück (WB). Eine Abordnung des Kirchenvorstandes St. Vit sowie des neu gegründeten Vereins »Dorf aktiv« hat die neuen Bewohner auf Zeit im Küsterhaus begrüßt. Bis Sommer 2016, bis voraussichtlich mit den Umbaumaßnahmen des denkmalgeschützten Hauses begonnen werden kann, wird es von einer jungen Familie aus Afghanistan bewohnt.

Familie Azmyar ist mit drei Erwachsenen und drei kleinen Kindern im Alter zwischen einem und sechs Jahren eingezogen. Zuvor waren sie in der Notunterkunft am Burgweg untergebracht. Über den Willkommensbesuch freuten sich die neuen Bewohner sehr. Sie sprechen ein gutes Englisch, so dass die Verständigung kein Problem darstellt.

Viele Dinge sind derzeit für die junge Familie und den Bruder des Familienvaters schwierig und fremd. Sie sind beispielsweise nicht mobil und müssen derzeit zu Fuß Lebensmittel aus Wiedenbrück holen. Eine Bürgerin hatte bereits spontan Hilfe angeboten und dafür gesorgt, dass erst einmal Grundnahrungsmittel besorgt wurden. Fahrräder wären sicherlich schon eine große Hilfe, sind aber nicht vorhanden.

Die Abordnung begrüßte die neuen Nachbarn mit selbst gebackenem Kuchen und einem adventlichen Gesteck sowie Spielzeug für die Kinder. Die Afghanen erzählten, woher sie kommen, was sie in ihrer Heimat beruflich gemacht haben und über welche Route sie nach Deutschland gekommen sind. Sie sind froh darüber, nun wieder ein Stück weit Privatsphäre zu haben, was in der Notunterkunft nicht möglich war. Ortsvorsteher Dieter Feldmann

pflügt einen engen Kontakt zu der Familie und verspricht Hilfe, wann immer irgendwo der Schuh drückt.

Er würde sich freuen, wenn alle Dorfbewohner der neu zugezogenen Familie freundlich gegenüber-

treten und ihr den Start in einem fremden Land und in einer fremden Umgebung erleichtern.



Hermann Josef Budde, Franziska, Martina und Teresa Humpe als Nachbarn, Dieter Linnenbrink, Annegret Splietker, Dieter Feldmann, Hans-Martin Leskovsek

und Ludger Vollenkemper, stellvertretender Vorsitzender Kirchenvorstand, begrüßten die junge Familie Azmyar im Küsterhaus St. Vit. Foto: Leskovsek